Mit Deutz und Dübener Ei von der Nordseeküste zum Ostseestrand

Von Anne-Marie Maaß

Mit diesem Gespann erregt Klaus Hülsmann allerorten Aufmerksamkeit. Hinter seinen 65 Jahre alten Deutz-Traktor hat sich der 66-Jährige aus der Nähe von Bremerhaven ein Dübener Ei gehängt und sich auf den Weg zur polnischen Ostseeküste gemacht – für die Einlösung eines Versprechens.

Der Deutz ist nur ein Jahr jünger als sein Fahrer und offensichtlich genauso gut in Schuss für das große Abenteuer. FOTOS: ANNE-MARIE MAASS

JANOW. „Heute hier, morgen dort“ hat sich Klaus Hülsmann auf seinen Campinganhänger geschrieben, frei nach dem Liedermacher Hannes Wader. Und irgendwie stimmt das ja auch für ihn, meint Hülsmann – eine ungefähre Route hat der Niedersachse im Kopf, wo er am Ende des Tages landet, kann er meist aber nicht wirklich voraussagen. Und das hat auch einen eindeutigen Grund: Hülsmann ist mit einem durchweg außergewöhnlichen Gespann unterwegs. Sein Campinganhänger ist nichts weniger als ein „Dübener Ei“. Den Kultcamper aus Ostzeiten hat er sich vor einigen Jahren gekauft und neu aufgebaut, berichtet der 66-Jährige. Während der Fahrer darin nachts selbst schläft, dient der Anhänger tagsüber für den Fahrradtransport.

Klare Botschaft für alle, die an dem außergewöhnlichen Gespann vorbeifahren.

Die ungefährer Route seiner Traktorfahrt hat sich Klaus Hülsmann an die Fensterscheibe seines Anhängers geheftet.

Doch nicht nur das, auch seine Zugmaschine erregt überall, wo er auftaucht, Aufmerksamkeit. Hülsmann reist auf einem Deutz-Traktor, der gerade mal ein Jahr jünger ist als er selbst. Vor 20 Jahren hat Hülsmann ihn erworben, der Trecker habe ihn bislang trotz des Alters noch nie im Stich gelassen. Eine beachtliche Strecke hat er mit 15 Pferdestärken unter der Haube in den vergangenen Tagen schon zurückgelegt. Das Ganze möglichst immer abseits von großen Straßen. Von seinem Heimatort Schwei am Jadebusen nahe Bremerhaven aus hat sich der Traktorist auf den Weg zur polnischen Ostseeküste auf die Insel Wollin gemacht – rund 900 Kilometer sind es nach seiner ausgewählten Route.

Ein ehemaliger Arbeitskollege wohnt dort, erklärt Hülsmann. Irgendwann habe er verkündet, wenn dieser in Rente geht, macht sich der Traktorfreund mit seinem Gefährt auf dem Weg zu ihm. Als nun der Anruf kam, wollte Hülsmann dem Versprechen nicht nachstehen. Entlang der Ostseeküste hat er unterwegs zudem noch ein paar besondere Stopps eingelegt. „Ich habe mir dabei die Häuser angeschaut, die ich mitgebaut habe“, erklärt er. Der ehemalige Polier und Bauleiter hat etwa das große Haupthaus der Ostseesparkasse in Rostock mitverantwortet oder die Spielbank in Warnemünde umgebaut. Viele Jahre war er bis 1999 in der Region tätig, da kommen also einige Schnappschüsse auf seiner Tour zusammen.

Angekommen auf Wollin hat Hülsmann seinen schnuckeligen Camper nach gut zehn Tagen zunächst gegen eine Ferienwohnung eingetauscht. Dort folgte der Urlaub zusammen mit der nachgereisten Familie. Auf den Heimweg hat er sich nun wieder alleine gemacht. Gestern war er etwa von Heringsdorf in Richtung Seenplatte nach Waren quer durch Vorpommern unterwegs. Am Wochenende möchte er wieder zu Hause ankommen. Wann genau, das wisse er jedoch noch nicht.

Das Beste an der Reise seien die Menschen, die er bislang bereits getroffen hat, erklärt Klaus Hülsmann. „Alle sind sehr positiv und freundlich. Ich habe schon tolle Leute mit spannenden Geschichten getroffen“, sagt er begeistert. Die Traktortour quer durch Deutschland sei auf jeden Fall eine Wiederholung wert“, lautete sein Fazit.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

Sein Heimatort und die Zeile von Liedermacher Hannes Wader sind am Heck festgehalten.

Die Stadt Stettin blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. FOTO: ZEGLUGA SZCZECINSKA

Beim Spaziergang Stettiner Geheimnissen auf der Spur

Von Matthias Diekhoff

Spannendes aus der Geschichte der Odermetropole wird auch in deutscher Sprache erzählt.

SZCZECIN/STETTIN. Die Stadt Stettin hat wohl für jeden Besucher etwas zu bieten und darüber hinaus eine lange und bewegte Geschichte, deren Details nicht nur Touristen, sondern auch jetzige und ehemalige Bewohner in Erstaunen versetzen können. In diesem Sommer werden wieder die grenzüberschreitenden Stadtspaziergänge angeboten, bei denen erfahrene Stadtführer in deutscher und polnischer Sprache einige der Geheimnisse der Odermetropole aufdecken. Am kommenden Sonnabend, 7. August, soll es um die schönsten Legenden von Stettin und ganz Pommern gehen. Die Teilnehmer des Stadtrundgangs können dabei unter anderem erfahren, woher die Greifen in Pommern stammen, wo die Herzöge einst wohnten und was auf ihren Tischen serviert wurde. Los geht es am Sonnabend um 11 Uhr am touristischen Informationszentrum in der sogenannten Blumenallee (pl. Żołnierza Polskiego 20), wo auch die Tickets für 10 Zloty gekauft werden können. Weitere Informationen gibt es auf:

visitszszecin.eu

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de